

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 117.

Dienstag, 25. Mai 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Leinwandspalte 43 mm breite Korpuszeile 15 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitveränderung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärsdruck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 55. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Mit Rücksicht auf wiederholte Verschleppungen der seit einiger Zeit im beachtlichen Rückgang begriffenen Maul- und Klauenseuche durch Schlachtvieh wird hiermit folgendes bestimmt:

1. Die durch § 45 unter a Abs. 2 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 zum Viehschutzesgesetz (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56) vorgeschriebene bezirksärztliche Untersuchung des zur Schlachtung bestimmten Klauenviehs, von der durch Verordnung vom 12. September 1914 (Sächsische Staatszeitung Nr. 215 und Leipziger Zeitung Nr. 216) bis auf weiteres entbunden worden war, hat wieder stattzufinden.

2. Die Polizeibehörden der Bestimmungsorte oder der Markorte von Klauenvieh, das nach Sachsen eingeführt oder innerhalb Sachsens aus einem Orte nach einem anderen oder auf einen Markt gebracht wird, haben streng darauf zu halten, daß die für solches Vieh bezubringenden Ursprungszeugnisse (§ 45 unter a der angezogenen Ausführungsverordnung) ordnungsmäßig abgegeben werden. Hierauf haben insbesondere auch die Bezirksärzte mit zu achten.

3. Die Klauenviehbestände von Händlern, die auch mit Klauenvieh sächsischer Herkunft handeln, sind von den Bezirksärzten häufiger und tunlichst gelegentlich anderer Dienststellen am Orte der Handelsniederlassung mit nachzusehen.

Werden hierbei die Ursprungszeugnisse für Klauenvieh sächsischer Herkunft nicht in Ordnung befunden oder fehlen sie überhaupt, so sind die Tiere nach der Vorschrift in § 45 unter a Abs. 1 a. a. O. zu behandeln.

Im übrigen bleiben die durch frühere Verordnungen und zuletzt durch die vom 8. Dezember 1914 (Sächsische Staatszeitung Nr. 286 und Leipziger Zeitung Nr. 287) in Kraft gesetzten verschärften Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche des genannten § 45 mit Ausnahme von der Vorschrift unter a Abs. 2 weiter in Geltung.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Ueber Einzelheiten der hiernach geltenden Vorschriften geben die Kreispolizeibehörden, die Bezirksärzte sowie die Verwaltungen der Schlachtviehhöfe und der öffentlichen Schlachthäuser Auskunft.

Dresden, am 20. Mai 1915.

300 a II V.

Ministerium des Innern.

2329.

Vom 28. Mai bis 1. Juni 1915 werden auf der Seerhausen-Strehlacker Straße — km 4,1—4,6, zwischen Riesa und Pausitz in Stadtlur Riesa — Massenschüttungen vorgenommen.

Während dieser Tage wird die fragliche Strecke der genannten Straße für den Fahrverkehr gesperrt und dieser auf die Kommunikationswege Pausitz—Riesa (Pionier-Kaserne)—Neugröba und Pausitz—Riesa (Schützenhaus) verwiesen.

Das unbefugte Befahren der gesperrten Straße wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Großenhain, am 25. Mai 1915.

289 H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Um den Bewohnern von Riesa und Umgebung, insbesondere aber unseren Sparern Gelegenheit zur sicheren Aufbewahrung von Sparlinsenbüchern, Wertpapieren und anderen wertvollen Schriftstücken zu geben, haben wir in unserer gegen Feuers- und Einbruchgefahr gesicherten Vangerstraße 20 ein Stahlblechschloß erbauen lassen.

Diese Stahlblechschloßer werden zu dem wäßrigen Preis von 2 Mk. 50 Pfg.

an auf das Jahr vermietet.

Wir sind zur Erteilung näherer Auskunft sehr gern bereit, stellen auch die Bedingungen über die Stahlblechschloßvermietung kostenlos zur Verfügung.

Sparlinsen-Verwaltung Riesa, am 25. Mai 1915.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird wegen Anfuhr von Reis und Ausbringung von Massenschutt der Kommunikationsweg von Glaubitz nach Colmütz für den Fahrverkehr vom 26. Mai bis mit 5. Juni d. J. gesperrt und insoweit auf die Glaubitz—Wildenhauer Straße bzw. Radewitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Glaubitz, am 24. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 26. Mai 1915, vormittags 8 Uhr wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 50 Pfg. für 1/2 kg.

Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 25. Mai 1915.

— Für das diesjährige Pfingstfest hatte der Himmel das idealste Wetter ausgesucht. In Scharen pilgerten die Menschen daher hinaus in die herrliche Frühlingswelt. Die Spannung der politischen Lage freilich lastete an diesen Pfingsttagen auf den Gemütern und bewegte unser Innerstes mehr, als die Schönheiten der Gottesnatur es vermochten. Erst die in der Nacht zum zweiten Feiertag eingelaufenen Meldungen ließen es zur unumstößlichen Gewißheit werden, daß Italien vor dem Ausbruch an seinen Verbündeten nicht zurückgeschreckt ist. Manches heiße Fleiß wird da zum Himmel aufgestiegen sein, daß es unseren wackeren Kämpfern gelingen möge, auch fernherhin das deutsche Schwert siegreich zu führen. Kleinmut war aber nirgends wahrzunehmen, vielmehr zeigte es sich, daß noch immer für das deutsche Volk der Grundlagstellung gilt: „Wange machen gilt nicht!“ Das lichte Pfingstfest wurde uns, mochte auch an ihm ein neuer Feind uns erheben, doch zu einer Quelle neuen zuversichtlichen Hoffens auf ein unübersteigliches Durchhalten des deutschen Volkes nach außen wie nach innen. — Ueber die Kriegspfingsten in der Reichshauptstadt ist uns aus Berlin ein Bericht zugegangen, den wir hier wiedergeben, da die in ihm geschilderte Stimmung auch im ganzen Reich vorherrscht haben dürfte: Seit Wochen und Tagen drohte der Blick der italienischen Kriegserklärung. Man hatte sich an den Zustand gewissermaßen gewöhnt, sodaß, als er kurz vor Mitternacht des ersten Pfingsttages in Berlin eintraf, er so gut wie gänzlich wirkungslos blieb. Als niemand dachte, daß gerade jetzt der Augenblick gekommen sei, erschienen plötzlich in den fast menschenleeren Straßen die Autos mit den Extrablatt-Trägern, die nach allen Richtungen die Nachricht an die Peripherie brachten. Die wenigen Fußgänger drängten sich an die Wagen, der Inhalt der Depesche wird überflogen, einige Bemerkungen werden gewechselt und kurze Zeit darauf ist alles wieder wie zuvor. Was zu Italiens Ausbruch zu sagen war, das hatte man in all der Zeit an allen Ecken, in allen Blättern genugsam erdeter. Als das erste Extrablatt in den Cafésäulern erschien, nahm man es mit der Ruhe entgegen, die man einer unausbleiblichen Katastrophe entgegensetzt, und entließete sie schon dadurch eines guten Teils ihrer Schwere. Daß sie sich nur an Oesterreich richtete, war nicht der Grund dieser Fassung, denn: wir sind Oesterreich, und Oesterreich ist wir, ist das unbestrittene Ergebnis dieser Zeit. Ein Pfingstwetter war uns Berlinern

geschenkt, wie wir selten eins sahen. Strahlender Himmel lockte auch am zweiten Tage in früher Stunde aus dem Dunst der Großstadt und viele traten ihren Ausflug an, ohne zu wissen, daß endlich die Spannung gelöst war. Wer zurückblieb, erfuhr es — da kam jemand, der eines der wenigen Extrablätter gesehen hatte, die noch umgingen, dort hatte einer die Depesche angeschlagen gelesen. Niemand ließ sich aber in seiner Stimmung führen. Nicht aus Verleumdung, bewahre. Aber dieser geklärte Zustand, in dem man Gemeinheit rücksichtslos als Gemeinheit bezeichnen durfte, war um vieles besser, als die nerven-erregenden Stunden, da die Wage noch schwankte. Die Stimmung ist unerschütterlich zuversichtlich und zeigt von einer außerordentlichen seelischen Stärke, die in allen Kreisen der Bevölkerung zu spüren ist. Der schöne Vers „Und bleibe kriegt wie keiner der falsche Italiener“ ist die derbe, kriegerische Formel für des Berliner Ansichts über den Verlauf des Ringens-Kreuzes mit dem neuen Gegner.

— Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Maj. des Königs trugen die hiesigen öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck.

— Der König konnte am 21. Mai einer größeren Anzahl zur Festungsbesichtigung Polen gehöriger sächsischer Truppen seine Anerkennung für ihre, wenn auch in zweiter Linie, so doch oft nicht minder schwer zu erfüllende Tätigkeit ausprechen. Die Truppen, aus Infanterie, Fußartillerie und Pionieren bestehend, waren teils in der Grenadierkaserne, teils auf dem Exerzierplatz aufgestellt. Als dann wurden mehrere Festungsanlagen besichtigt, wo von dortigen Offizieren erläuterte Vorträge gehalten wurden. Am Nachmittag wurde die Rückreise angetreten. Se. Majestät traf um 10 Uhr 55 Min. abends in Dresden ein. Der König sprach sich sehr befriedigt über die Reise aus, da sie ihm ermüdete, fast alle im Osten befindlichen sächsischen Truppen persönlich zu begrüßen.

— Am ersten Pfingstfeiertage sind in den Nachmittagsstunden in hiesiger Stadt drei Einbruchdiebstähle verübt worden, wobei den Dieben mehrere Silberfachen, kleinere Geldbeträge und eine silberne Remontoir-Uhr mit verunkelter Kette in die Hände gefallen sind. Auf dem Anhängsel der Kette ist ein Pferd abgebildet gewesen. Die gestohlene Uhr hat weißes Zifferblatt, auf dem arabische Ziffern angebracht sind. Der Uhrdeckel ist auf der Rückseite glatt. Die Täter haben sich zunächst dadurch Eingang in die Wohnungen verschafft, daß sie sämtliche Zugangstüren mit Nachschlüsseln oder Dietrichen geöffnet haben. Sodann haben sie mehrere Behälter mit einem Stemmstein erbrochen und die darin befindlichen Sachen durchwühlt.

Als Täter kommen zwei unbekannte Mannspersonen in Frage, die ungefähr 165 Zentimeter groß und 20 bis 30 Jahre alt sind. Von den Unbekannten ist der eine mit grauem, der andere mit schwarzem Anzug bekleidet. Einer der Täter hat schwarzen Schnurrbart, der andere hat nur Anflug von Schnurrbart. Sachdienliche Wahrnehmungen über die gestohlenen Sachen und die Diebe wolle man zur Kenntnis der Polizei bringen.

— Nachstehende Angehörige des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 24 wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Hauptmann d. Res. Paul Klug, Stab 2. Abt.; Offizier-Stellvertreter Ernst Röhmer und Wachmeister Theodor Salzmann, 5. Batterie; Liegwachmeister Max Bergt, Regimentsstab; Unteroffizier d. Res. Walter Lang, Stab 1. Abt.; Unteroffizier Gustav Schönebaum, 3. Batterie; Unteroffizier d. R. Paul Seyner, 1. I. Mun.-Kol.; Gefreiter d. Res. Friedrich Reinel, 6. Batterie; Gefreiter d. Res. Richard Wöbel, 4. Batterie; Kanonier d. Res. Kurt Schmidt, 3. Batterie; Kanonier d. Res. Otto Rümmling, 2. I. Mun.-Kol.; Fahrer d. R. Wilhelm Albrecht, 1. Batterie; Offizier-Stellvertreter d. R. Fritz Wägner, Unteroffizier d. Res. Heinrich Remagen und Einj.-Unteroffizier Volmar Hoppach, Ballonabwehrkanonen-Zug 31.

— Der neue Personen-Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Generalsfeldmarschall v. Hindenburg“ war am gestrigen 2. Pfingstfeiertag auch auf der hiesigen Elbstrecke zu sehen. Der schiffartige Dampfer kam auf fahrplanmäßiger Fahrt gegen 1/12 Uhr vormittags talwärts nach Strehla hier durch und führte dann die fahrplanmäßige Fahrt 1.35 Uhr ab Riesa nach Weissen aus. Er ist in der Ausführung genau so gehalten wie der Dampfer „Kaiser Franz Joseph“, er besitzt Dampfsteuerung, elektrische Lichtanlage und verfügt über eine sehr gefällige und moderne Ausstattung. An den Tribünen erregte der Dampfer, dessen über dem Mastkasten befindliche Namensauschrift „Generalsfeldmarschall v. Hindenburg“ weithin sichtbar ist, allseitige Aufmerksamkeit und freundliche Bewegung. — Der Verkehr auf den Personendampfern der Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft war, den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen, während der Pfingstfeiertage ein sehr lebhafter. Auch die Bahn hatte einen starken Andrang zu bemerken. Auf hiesigem Bahnhof herrschte besonders am Pfingstsonnabend ein überaus lebhafter Verkehr.

— In der sächsischen Verlustliste Nr. 151 (ausgegeben am 22. Mai 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: 5. höhere Stabe: 47. gem. Landweh-Brigade, 23. Feldartillerie-Brigade, Infanterie: